

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun
Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden
Band: 40 (1980-1981)
Heft: 2

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Verständnis zwischen Jungen und Alten gefördert

(Preisausschreiben unter Bündner Schulklassen)

Lebenskunde und die Beschäftigung mit Fragen der Jugend und des Alters gehören mit zum Unterrichtsstoff in Bündner Schulen. Dieses Jahr erhielt das Thema «Jung und Alt» aber besondere Aktualität, nachdem die Schweizerische Kreditanstalt zur Feier ihrer 50jährigen Tätigkeit im Kanton Graubünden ein Preisausschreiben unter Bündner Schulklassen des 7. Schuljahres veranstaltete. Dabei sollten die einzelnen Klassen irgend etwas unternehmen, was dem besseren Verständnis zwischen Jugend und Alter dient, also sowohl den Jungen wie den alten Leuten nützt. — Man wollte bei der Schweizerischen Kreditanstalt zum Jubiläum nicht einfach Geld wegschenken, sondern mit der zur Verfügung gestellten Preissumme im Bündnerland gleichzeitig etwas Sinnvolles bewirken.

Und so setzten sich dann Klassen im 7. Schuljahr mit dem Thema «Jung und Alt» gründlich auseinander, diskutierten, erarbeiteten Problemstellungen und deren Lösungen, sowohl im Engadin wie im Prättigau, im Vorderrheintal wie hoch oben im Schanfigg und in Chur. 3 Arbeiten sind auch in romanischer Sprache abgefasst.

Mit jugendlichem Schwung...

Alle eingesandten Wettbewerbsarbeiten zeichnen sich durch hohes Engagement aus, mit dem die Jugendlichen sich mit der älteren Generation befassten. Die Lehrer selbst waren überrascht von den jugendlichen Diskussionen und Vorschlägen. Der Beitrag zur Verständnissförderung wurde unterschiedlich aufgefasst und gestaltet. Immer aber kam es dabei zu einer Begegnung mit alten Menschen, sei es im Altersheim, in der Wohnung oder bei einem gemütlichen Nachmittag im Schulzimmer. Und welche Bedeutung allein dieser direkte Kontakt hatte, zeigen die Ausführungen eines Schülers aus Jenaz:

«Es war schön, einmal zu sehen, wie die alten Leute im Altersheim leben. Ich glaube auch, dass sie sich gefreut hatten, einmal Kinder als Besucher zu haben.»

Und Arno schreibt spontan:

«Ich finde, dass man es noch öfters machen könnte..., da ja auch die alten Leute Freude haben.»

Auch Reto findet diese Besuche eine gute Idee, «obwohl es mich zuerst nicht gerade 'anmachte', doch das änderte sich, als wir ankamen und die Leute kennen lernten».

Dass diese direkten Begegnungen überall geschätzt wurden, schreibt auch ein Lehrer aus Churwalden: «... und zum Schluss wurde dann der Wunsch laut,

man möge doch diese Arbeit von Kontakten zwischen Jung und Alt unbedingt zur festen Institution in der Gemeinde werden lassen. Wir haben uns darauf geeinigt, etwa alle zwei Monate einen Besuch im Altersheim abzustatten oder sonst ein gemeinsames Unternehmen zwischen Jugend und Alter zu organisieren. So dürfte das Preisausschreiben der SKA Graubünden seine 'Früchte' auch in Zukunft noch tragen.»

Viel Überlegung

Die Schüler liessen es in ihren Aktionen aber nicht mit Besuchen bewenden. Vielmehr erarbeiteten sie danach Exposés und Vorschläge. Immer wieder begegnet man hier der sich selbst gestellten Frage, was denn die Jungen tun könnten, damit die Leute nicht ins Heim müssten, wie denn ihre Einsamkeit, ihr Rollenverlust auszugleichen sei. Und da sprechen die Kinder von der Erfahrung der Grosseltern, von der sie nur profitieren könnten, dass man allenfalls in der Wohnung etwas näher zusammenrücken müsse, damit die Alten in der Familie, bei den Nachkommen bleiben könnten.

Und in einem von der Sekundarschule Vorderprättigau verfassten Theaterstück in 6 Teilen geschieht es, nachdem ein Junge mit dem Töffli eine Frau verletzt und beide in das Spital eingeliefert wurden, dass die Freunde des Jungen auch die alte Frau besuchten und die älteren Bekannten der Verletzten den Töffli-Jungen. Immer wieder dringt der Wunsch auf gesellschaftliche Harmonie durch, indem die Jungen die älteren Leute als ihre Freunde behandelt wissen möchten und umgekehrt. Klassenarbeiten (Zizers und Malans) behandeln unter dem Thema «Altwerden — Zukunft der Jugend» Aspekte, die das Altern unschön erscheinen lassen, sehen aber dennoch Dienste, die ältere

Menschen der Gesellschaft leisten könnten.

Und viel Freude ...

Nebst Diskussionen und Problemlösungen verpassten es die Wettbewerbsteilnehmer aber auch nicht, direkt Freude zu bereiten. So waren die Älteren einiger Gemeinden von den Schülern zu unterhaltsamen fröhlichen Stunden ins Schulhaus eingeladen worden. Bei Darbietungen der Kinder, gemeinsamem Gesang, Spiel, bei einer Hut-Modenschau, an der die Gäste ihre ältesten Modelle präsentierten, erlebten die älteren Leute mancher Gemeinde eine nicht alltägliche Begegnung mit Kindern.

Die Werkklasse 1 in Zizers offerierte Arbeitseinsätze. Und die älteren Leute liessen diese Buben und Mädchen kommen, zum Blumengiessen, Fenster wechseln, Holzhacken, offerierten zudem — wie könnte es anders sein — immer auch einen Zvieri oder gar einen Batzen.

Eine Frau wünschte sich sogar, dass mit ihr ab und zu ein Kind vierhändig klavierspielen oder sie auf einem anderen Instrument begleiten würde. Viel Freude und Hilfe kam da in den Wettbewerbsaktionen zusammen. Die gleiche Klasse stellte nach gründlicher Diskussion Anregungen zusammen, damit gewisse Beschwerlichkeiten für die älteren Menschen im Dorfe beseitigt würden. Konkret geht es dabei um den Bau eines Wanderweges Zizers — Igis, um Fussgängerstreifen, Sitzbänke, die möglichst im Schatten plaziert sein sollen, und um die Schneeräumung auf den Trottoirs. Damit auch tatsächlich etwas in diesem Sine geschehe, überreichten die Schüler diese Liste dem Gemeinderat. «Euer Tun ist sehr verdienstlich», schrieb ein Pensionierter den tüchtigen Schülern.

Die Sekundarschüler 1b in Zizers blenden zurück in die Jugendzeit der jetzt älteren Menschen, stellen in Wort und Bild auf grossen Blättern dar, wie anfangs dieses Jahrhunderts gelebt wurde, wie ein Schultag aussah, wie und was die damalige Jugend spielte, wie gewaschen wurde, wie die Buben und Mädchen aber auch Wasser trugen, Holz holten und Vieh tränkten. Da heisst es etwa, dass die Mädchen in den Schulpausen keine Spiele machten, die Knaben hingegen Ball spielten, im Winter aber wurde gemeinsam geschlittelt. Auch von den sog. «Schwabengängern» ist die Rede, von den zahlreichen Bündnern, die im Bodenseeraum in der deutschen Landwirtschaft ihr Brot verdienen mussten. Selbst die Heilkräuter und die entsprechenden Rezepte fehlen in diesem Rückblick auf 1900 natürlich

nicht. Diese plakative geschichtliche Darstellung ist das Resultat intensiver Kontakte und Begegnungen mit den lebenden Zeugen dieser Zeit, eben der älteren Generation der Gemeinde Zizers. Eine Churer Sekundarklasse erstellte einen originellen Stadtplan für die alten Bewohner Churs. Darauf sind die 83 Standorte der auf Stadtgebiet vorhandenen Sitzbänke eingezeichnet, mit den wichtigen Angaben über Aussicht, Besonnung, Besonderes. Und auch da schrieben die Schüler dazu: «Wir hoffen, dass es uns gelungen ist, einen Dienst für unsere betagten Mitbürger zu leisten.»

Es geht weiter ...

Weitere Wettbewerbsaktionen sind dem gemeinsam gepflegten Umweltschutz

Ergebnis des Preisausschreibens

Teilnehmende Klassen:

Klasse	Lehrer(in)	Ort	Preis: Sparbuch- einlage	Sonderpreis für Fortsetzung
1. Sekundar	Flütsch Reta	Grüsch	Fr. 1000.—	Fr. 500.—
1. Real	Vinzens Martin	Zizers	Fr. 1000.—	Fr. 500.—
1. Real	Andri Roman	Zernez	Fr. 1300.—	
1. Sekundar	Müller Karl	Zizers	Fr. 1000.—	
1. Real	Müller Beda	Chur, Florentini	Fr. 700.—	
1. Sekundar	Jecklin Ruedi	Chur, Giacometti	Fr. 500.—	Fr. 300.—
1.—3. Real	Salzgeber Andreas	Malans	Fr. 500.—	
7. Klasse	Rohner Ruth	Valzeina	Fr. 500.—	
2. Real	Härtli Paul	Chur, Stadtbaumg.	Fr. 500.—	
1. Sekundar	Menghini Erwin	Domat/Ems	Fr. 500.—	
1. Real	Haltiner Ruedi	Maienfeld	Fr. 500.—	Fr. 300.—
1. Real	Vinzens Norbert	Sedrun	Fr. 500.—	
1. Real	Pitschi Hanspeter	Arosa	Fr. 500.—	
1. Sekundar	Guidon Jacques	Zernez	Fr. 500.—	Fr. 300.—
1. Sekundar	Parpan Guido	Churwalden	Fr. 500.—	Fr. 300.—
1. Real	Mani Herbert	Chur, Florentini	Fr. 500.—	
1. Sekundar	Schürer Toni	Jenaz	Fr. 500.—	Fr. 300.—
1. Sekundar	Beglinger Rudolf	Chur, Giacometti	Fr. 500.—	

(Alu-Sammlung) gewidmet, den Problemen der älteren Menschen im Verkehr, der Wohnsituation in Altersheimen. Interviews, teils auf Tonband, Zeichnungen, Photos und sogar Linolschnitte unterstreichen die gründliche Auseinandersetzung und das von den Klassen erarbeitete Verständnis für die alten Mitbürger. Alle Wettbewerbsarbeiten enthalten viele wertvolle Gedanken und verraten darüber hinaus beidseits guten Willen. Die Probleme stellen sich in einem Bergkanton etwas anders als etwa in den Regionen des Mittellandes. Die beteiligten Schulklassen verdienen Lob und Anerkennung, und ebenfalls deren Lehrer, welche sich der herausfordernden, Vorbereitung wie persönliches Engagement erheischenden Aufgabe unterzogen haben, ihre Klassen bei der Wettbewerbsaufgabe zu führen und anzuleiten. Es war dies tatsächlich ein sinnvolles Preisausschreiben! Sein Ziel jedenfalls — das Verständnis zwischen der Jugend und der älteren Generation zu fördern — wurde erreicht. Und die Klassensparhefte à Fr. 1000.—, 500.— und 200.—, welche den Lehrern der teilnehmenden Schulen am 17. September in Chur zu Händen ihrer Klassen übergeben wurden, sind Preise, die echt Freude machen, weil sie auf Leistung, gewonnener Erfahrung und Teamarbeit beruhen.

Fortsetzung des Preisausschreibens «Jung und Alt»

Der erfreuliche Ideenreichtum und die Klassenaktivitäten mit alten Leuten veranlassten die Redaktion des Bündner Schulblattes, in Zusammenarbeit mit der SKA Graubünden, den Wettbewerb während des Schuljahres 1980/81 fortzuführen und ihn auch für Primarschulklassen zu öffnen.

Wir wiederholen die Aufgabenstellung:

Es ist eine Klassenarbeit (Teamarbeit unter Anleitung des Lehrers) durchzuführen, welche bei den Schülern das Verständnis für Art und Probleme der Alten im Kanton weckt — oder das Verständnis der Alten für die Jugend.

In der Art der Klassenarbeit ist jeder Lehrer ganz frei. Der schöpferischen Phantasie sind hier keine Grenzen gesetzt. Ob eine Klasse z. B. gemeinsam einen Beschwerlichkeitskataster für das Gemeindegebiet erstellt, einen Kochkurs für Schon-Diät organisiert, eine Hilfsaktion für Alte auf die Beine stellt, einen 8-mm-Film dreht oder eine Reportage verfasst, ist allein dem Lehrer und seinen Schülern überlassen.

Wesentlich ist nur, dass am Schluss der Arbeit ein Dokument irgendwelcher Art — Zeitungsbericht, Album, Aufsatzsammlung, Film, Tonband, Dia-Serie oder etwas anderes — vorliegt, anhand dessen die Jury ermessen kann, dass und wie sich die Klasse mit dem Thema auseinandergesetzt hat und was daraus resultierte.

Teilnahmeberechtigt sind alle Klassen der Volksschule. Die Arbeiten müssen bis zum 30. April 1981 der Redaktion des Bündner Schulblattes zugestellt werden.

Je nach Zielerreichung, Arbeitsaufwand, Darstellungsform, Teamwork und Echo am Ort erhalten die Beteiligten Klassensparhefte mit Einlagen von Fr. 100.— bis Fr. 1000.—. Die Preisverteilung erfolgt Mitte Juni 1981.

Wir bitten, die geplante Teilnahme mit dem folgenden Talon bis Ende 1980 bekanntzugeben.

ANMELDEFORMULAR

für Preisausschreiben unter Bündner Schulklassen

(Einsenden an Toni Michel, Stelleweg 46, 7000 CHUR)

Gestaltungsidee: _____

Klasse: _____ Schülerzahl: _____

Lehrer (Name und Vorname): _____

Adresse: _____

Schulhaus: _____ Tel.: _____ / _____

Datum: _____ Unterschrift: _____



Unterrichtsprogramm: «Das Postcheckkonto»

Vor 5 Jahren haben die PTT-Betriebe die Unterrichtshilfe «Das Postcheckkonto» herausgegeben. Das praktische Lehrmittel, das nach der Methode des programmierten Unterrichtes gestaltet ist, leistet bei der Behandlung des Themas «Postcheckdienst» wertvolle Dienste, insbesondere in Schulklassen, die vor dem Übertritt ins Erwerbsleben stehen.

Die von Anbeginn begehrten Unterlagen wurden kürzlich überarbeitet, wobei die inzwischen neu eingeführten Dienstleistungen (SAD = Sammelauftragsdienst, Domizilcheck, Postomat) mitberücksichtigt werden konnten. Die Lernprogramme sind nach wie vor in deutsch, italienisch und französisch erhältlich und werden gratis abgegeben,

auch in grösseren Mengen. Bestellungen nimmt der Kundendienst der Kreispostdirektion Chur, Telefon 081 21 17 29, entgegen, der Ihnen auch für allfällige Fragen gerne zur Verfügung steht.

Pro Natura Helvetica

Liebe Freunde der Natur,

Jetzt haben wir in unserem Land die einmalige Chance, die letzte noch intakte grossräumige Uferlandschaft im Schweizer Mittelland zu erhalten:

*Das Südostufer des Neuenburgersees
– die Camargue der Schweiz!*

14 Millionen Quadratmeter Schilf und Ried und Teiche und Auenwald auf über 40km Länge – ein wahres Naturparadies!

Knapp 4 Millionen m² davon sind schon heute unter Schutz, das meiste im Kan-

Ein gutes Piano lebt lange. Umso wichtiger ist, wo man es kauft.



Ein Jecklin-Klavier kommt aus dem grössten Pianohaus der Schweiz. Dass wir Piano-Spezialisten sind, merken Sie nicht nur an unserer Beratung. Sondern auch an unserer sorgfältig zusammengestellten Auswahl. Wir verkaufen beispielsweise nur Pianos, von denen wir aus Erfahrung wissen, dass sie sich im trockenen Bündner Klima bewähren. Und wenn Ihr Klavier einmal gestimmt oder repariert werden muss, steht Ihnen unsere Serviceabteilung zur Verfügung.

170

Chur
Alexanderstr. 14
Tel. 081 22 89 69

Jecklin

ton Bern, der auch die Gelder für Pflege und Unterhalt bereitstellt. Über 10 Millionen weitere m² Naturparadies kommen jetzt dazu: Nach langer und sorgfältiger Planung sind die Kantone Freiburg und Waadt bereit, ihre Seeufer unter Schutz zu stellen: 1 m² für 50 Rappen!

Bitte informieren Sie sich mit all den Beilagen, die Sie beim WWF Schweiz, 8099 Zürich, erhalten. Tel. 01 / 44 20 44.

«Sicherheitstage» für Sekundarschulen

Ein Programm und Vorbereitungsmaterial für einen «Sicherheitstag» an Sekundarschulen bietet die «Stiftung Dialog» an, welche unter dem Motto «Jugendliche für mehr Sicherheit» eine gesamtschweizerische Unfallverhütungskampagne startet. Dabei wird

besonders auf die Unfallrisiken jugendlicher geachtet.

An diesem «Sicherheitstag» sollen sich die Schüler in Gruppen Gedanken über Unfallgefahren und deren Vermeidung machen und ihre Ergebnisse mittels Sofortbild-Kameras darstellen. Für Schulen und Jugendgruppen wird zudem ein Schaufensterwettbewerb ausgeschrieben.

Die Unfallverhütungskampagne wird in enger Zusammenarbeit mit dem Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartement, mit dem Schweizerischen Fonds für Unfallverhütung im Strassenverkehr, mit der SUVA, der Unfalldirektoren-Konferenz und der Beratungsstelle für Unfallverhütung durchgeführt.

Anfragen und Anmeldungen für «Sicherheitstage» sind zu richten an:

Stiftung Dialog
Postfach 28
9424 Rheineck
Telefon: 071 44 22 29

Kunstkarten von E. L. Kirchner

Herr Roman Norbert Ketterer hat mir zum Abschluss des Kirchner-Jahres zirka 1000 Kunstkarten für interessierte Bündner Lehrer überlassen.

Es sind Karten mit den Aufnahmen folgender Bilder:

- a) Der Baum, 1921, Holzschnitt
- b) Bogenschützen, 1935/37, Öl
- c) Wettertannen, 1919, Farbholzschnitt
- d) Reiterin, 1931/32, Öl
- e) Waldfriedhof, 1933, Farbholzschnitt
- f) Hirten am Abend, 1937, Öl

Bestellungen (auch ganze Klassensätze) an:

Toni Michel, ED, Lehrerfortbildung,
Quaderstrasse 17, 7000 Chur
(Bitte Anzahl und Titel angeben).

Maler und Gipser

Der Schweiz. Maler- und Gipsermeister-Verband informiert Interessenten für diese Berufe mit je einem amüsanten, auskunftsfreudigen Poster. Ernsthaft Interessenten können bei den ortsansässigen Sektionsmitgliedern ferner je gesondert für den Maler- und Gipserberuf eine über 30seitige Berufsinformation beziehen. Die Maler- und Gipsermeister bieten auch Gelegenheit zur Absolvierung einer Schnupperlehre. Schulen, Vereinen und anderen interessierten Gremien steht beim Schweiz. Schul- und Volkstheater Bern ein Film über diese Berufe zum kostenlosen Verleih bereit. Maler und Gipser sind bestbezahlte Handwerker des Baugewerbes. Im Ausbildungszentrum des SMGV in Wallisellen bestehen Weiterbildungsmöglichkeiten, die bis zur Meisterprüfung führen.

Neuer opo-Katalog «Werken und Gestalten: Werkmaterialien für Schulen»

Auf 178 Seiten wird ein umfassendes Angebot an Werkmaterialien, Hilfsmitteln und Fachliteratur vorgestellt. Der reichillustrierte, zum grossen Teil farbige Katalog zeichnet sich durch seine übersichtliche, nach Werktechniken gegliederte Einteilung aus.

Ein kurzer Querschnitt aus dem Inhalt: Werkmaterialien, Hilfsmittel und Fachliteratur für das Malen und Zeichnen, Werken und Gestalten mit Holz, Metall, Wachs, Leder, Kunststoff, Glas und Stein, Textiles Gestalten und Keramisches Gestalten.

Herausgeber und Bezugsquelle:
Oeschger AG, Steinackerstrasse 68,
8302 Kloten